

Der VfL Waiblingen muss gewinnen

Handball, 3. Liga Süd, Frauen: Im nächsten Kellerrduell geht es gegen Sulzbach/Leidersbach / Korb empfängt Regensburg

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS SCHWARDT

Der Erfolg über Regensburg war für die Handballerinnen des VfL Waiblingen ein wichtiger Schritt in Richtung Klassenerhalt in der 3. Liga. Jetzt, nur zwei Spieltage später, bekommt es das Team erneut mit einem direkten Konkurrenten zu tun. Es geht zur HSG Sulzbach/Leidersbach, die gerade mal einen Punkt zurückliegt. Für beide Mannschaften zählt nur ein Sieg.

HSG Sulzbach/Leidersbach (10. Platz, 7:23 Punkte) – VfL Waiblingen (9. Platz, 8:20 Punkte; Sonntag, 16 Uhr). Fast hätte der VfL auch im zurückliegenden Spiel Punkte geholt. Überraschend brachte er den Tabellenzweiten SV Allensbach an den Rand einer Niederlage. Aber eben nur fast: Waiblingen unterlag mit 21:22. „Das war echt schade, das wären Big Points gewesen“, sagt VfL-Trainerin Kerstin Zimmermann. „Aber wir hatten über das gesamte Spiel eine sehr hohe Fehlerquote.“ Obendrein kassierte die VfL-Torhüterin Tünde Nagy, die „sensationell“ (Zimmermann) gehalten hatte, gerade mal zehn Minuten vor Schluss eine unnötige Zeitstrafe. Dennoch ist Zimmermanns Fazit nach dem guten Auftritt gegen das Topsteam positiv: „Das Spiel bestätigt den Aufwärtstrend.“

Den muss Waiblingen nun fortführen. Denn anders als gegen Allensbach zählt im kommenden Spiel nur ein Sieg. Auswärtsgegner ist die HSG Sulzbach-Leidersbach. Sie belegt den ersten Abstiegsplatz und zöge mit einem Erfolg an Waiblingen vorbei. Zuletzt bezwang die HSG den weiteren Konkurrenten ESV Regensburg. „Das war blöd für uns“, sagt Zimmermann. Hätte Regensburg gewonnen, wäre Sulzbach schon ein wenig distanzierter gewesen. So aber bleibt es beim Dreikampf um den ersten Nichtabstiegsplatz. Der punktlose Tabellenletzte TV Holzheim braucht dagegen ein Wunder.

Waiblingen hat die beste Ausgangsposition und kann den Klassenerhalt aus eigener Kraft schaffen. „Gegen Sulzbach ist es ein Vier-Punkte-Spiel. Die Frage ist, wer den Druck besser wegstecken kann. Jede Spielerin muss 120 Prozent geben.“ Nicht zur



Durchschlagskraft beweisen müssen Erna Kozar-Topalovic und Waiblingen (sitzend Nina Beyerle) im Vier-Punkte-Spiel gegen Sulzbach. Bild: Steinemann

Entfaltung kommen lassen dürfe Waiblingen die HSG-Rückraum, insbesondere Julia Diehl und Spielertrainerin Ruta Latakaite-Willig. In der Vorrunde siegte der VfL 27:24. Fraglich ist diesmal jedoch der Einsatz der Rückraumspielerinnen Sinah Hagen und Marisa Remsing (Grippe).

SC Korb (4. Platz, 19:11 Punkte) – ESV Regensburg (11. Platz, 6:24 Punkte; Samstag, 18.15 Uhr). „Gar nicht so unzufrieden“ war der Korb-Trainer Jürgen Krause nach der 24:28-Niederlage im Schlagerspiel beim Tabellendritten HCD Gröbenzell. „Für das, was wir an Verletzten und Kranken hatten, haben wir das Beste rausgeholt und ganz gut gespielt.“ Dennoch wurde es die höchste Punktspielniederlage der Saison. In der Abwehr, sonst das Prunkstück des SC Korb,

machten sich die Personalsorgen am meisten bemerkbar, vor allem das Fehlen von Lea Gruber (Kreuzbandriss). Weil auch vorne nicht alles rund lief, kassierte Korb obendrein Kontexture.

Trotz der Niederlage ist Korb aber immer noch mit drei Punkten Vorsprung Tabellenführer. Diesen Platz möchte der Aufsteiger bis zum Saisonende behalten. Da trifft es sich gut, dass sich die Personalsituation langsam entspannt. Am Samstag werden bis auf Jessica Krug (Knie) und Torhüterin Sarah Wachter (krank) wohl alle Spielerinnen wieder im Kader sein. Auch wenn einige immer noch angeschlagen sind.

Um das Saisonziel nicht zu gefährden, braucht Korb einen Erfolg gegen den Abstiegskandidaten ESV Regensburg, bevor es

in die zweieinhalbwöchige Spielpause geht. In der Vorrunde feierte Korb einen 21:12-Kantersieg. Krause warnt jedoch: „Wir dürfen den Gegner nicht auf die leichte Schulter nehmen.“ Denn Regensburg stehe nach den Niederlagen gegen Waiblingen und Sulzbach mit dem Rücken zur Wand und „muss jeden Strohhalm nehmen“. Die Bayern hoffen auf den Effekt des Trainerwechsels. Udo Hermannstädter musste vor dem Sulzbach-Spiel gehen, zurückgekehrt ist seine erfolgreiche Vorgängerin Judith Pimpl. Um den Klassenerhalt noch zu schaffen, hat der Verein zudem die Ex-Nationalspielerinnen Sara Walzig reaktiviert. Krause schlussfolgert, dass es nicht einfach werden wird für sein Team. „Aber ein Sieg muss her, das ist klar.“

Kreis-Starter mit Medaillenchance

Hallen-DM der Jugend

Leichtathletik. Gesucht werden bei den deutschen Meisterschaften in Wattenscheid und Dortmund die besten Talente in den Altersklassen U 20 und U 18. Qualifiziert für die Hallen- und Winterwurf-DM haben sich mehrere Athleten aus dem Kreis. Zwei gehören zu den heißen Favoriten: Luca Mazzei (LG Limes-Rems) und Alina Kenzel (VfL Waiblingen).

Ersterer hofft auf eine Medaille im Speerwurf der U 18. Mit der Saisonbestleistung von 64,76 Metern geht er mit der zweitbesten Meldeweite ins Rennen um den Titel. Der Baden-Württembergische Meister ist trotz einer leichten Verletzung guter Dinge. Eine klare Medaillenkandidatin ist einmal mehr auch Alina Kenzel im Kugelstoßen der U 20. Mit 16,56 Metern in dieser Saison weist die Waiblingerin die zweitbeste Meldeweite im Teilnehmerfeld auf.

Außenseiterchancen auf einen Podestplatz besitzt Joshua Engelke (SV Winnenden) im Hochsprung der U 20. Der Winnender hat in diesem Jahr bereits die Höhe von 2,08 Metern übersprungen und geht mit der viertbesten Höhe aussichtsreich in den Wettkampf. Allerdings ist die Konkurrenz sehr stark. Ebenfalls in Dortmund am Start ist Pia Quak (SG Schorndorf) über die 1500 Meter der U 20. Die Mittelstreckenläuferin (Saisonbestleistung 4:40,91 Minuten) wird sich mit einer Vielzahl an Athletinnen messen. Insgesamt sind 47 Teilnehmerinnen gemeldet. Pia Quak hofft auf ein gutes Ergebnis. (bmi)

Winnender Junioren für Titel geehrt

Tennis. Im Stadtgarten Schwäbisch Gmünd haben 96 Vertreter aus 42 Vereinen an der Versammlung des Tennis-Bezirks Koche/Rems-Murr teilgenommen. Zu den Höhepunkten zählte die Ehrung für die Junioren des TC Winnenden, die Württembergischer Mannschaftsmeister geworden waren.

Das Team hatte eine großartige Verbandsrunde absolviert und das Spiel um die Meisterschaft gegen den SV Böblingen mit 5:4 gewonnen. Verbandsjugendsportwart Siegfried Guttenson ehrte das Team. Insgesamt freute sich der Bezirksvorstand bei der Rückschau aufs vergangene Jahr über einen Zuwachs an Mannschaften, die an den Verbandsrunden teilnehmen. Mehr Starter wünschen sich die Verantwortlichen jedoch bei den Bezirksmeisterschaften.

Gewürdigt wurde in Schwäbisch Gmünd der bisherige Breitensportwart Oswald Sohn, der nach acht Jahren Tätigkeit aus dem Bezirksrat ausschied. Er hat viel dazu beigetragen, dass die Zahl der Breitensportturniere im Bezirk B deutlich gestiegen ist. Für sein langjähriges Engagement überreichte ihm Gerd Hummel (Verbandsbreitensportwart) die Bronzene Ehrennadel des Württembergischen Tennisbundes. Verabschiedet in Abwesenheit wurde auch der zweite Breitensportwart (Hobbyrunde) Steffen Renner. Künftig werden beide Ämter von einer Person übernommen. Einstimmig gewählt wurde Cianni Loiacono, Breitensportwart des TC Ebnat.

Ebenfalls aus dem Bezirksrat ausgeschieden ist der bis dahin stellvertretende Bezirksvorsitzende Peter Hagedorn. Die Laudatio hielt der Vizepräsident und Verbandsportwart des WTB, Rolf Schmid. Der Bezirksvorsitzende Stefan Linke überreichte Hagedorn einen Präsentkorb. Ein neuer Stellvertreter wird vom Bezirksrat intern gewählt.

Bei der Versammlung wurde der Betriebsrat einstimmig entlastet. Die komplette Mannschaft stand in diesem Jahr zur Wahl. Alle vorgeschlagenen Personen wurden gewählt: Andreas Linke (Bezirksvorsitzender und Schatzmeister), Hubert Wunderle (Sportwart), Andrea Panholzer-Rühle (Jugend, Verbandsrunde), Elke Hartung (Jugend, Kader), Christoph Warth (Schultennis), Dirk Jürgens (Lehrwesen), Julia Berner (Regelkunde), Claudia Jansen (Öffentlichkeitsarbeit). Wiedergewählt wurden auch die sechs Mitglieder der WTB-Delegiertenversammlung. Als Ersatzdelegierter stellt sich Hans-Joachim Apel, Vorsitzender des TV Leinzell, zur Verfügung. (clj)

Birkmannsweiler hofft auf Heimsieg

Tischtennis-Regionalliga. Vor einer Woche musste der VfR Birkmannsweiler die erste Saisonniederlage hinnehmen, führt aber mit 22:4 Punkten weiterhin die Tabelle an. Am Samstag wird er wieder Platz eins gegen den TSV Wendlingen verteidigen. Die Wendlinger treten um 19 Uhr in der Birkmannsweiler Halle an. Die Gastgeber sind nach dem knappen Sieg in der Vorrunde leicht favorisiert. Jedoch wird hier auch viel davon abhängen, ob die Wendlinger komplett antreten und ihren japanischen Spitzenspieler Takumi Ichinose aufbieten werden. Auch ohne diesen ist die junge Wendlinger Mannschaft nicht zu unterschätzen, und es sind spannende Spiele zu erwarten.

Die SV Remshalden hat Respekt vor dem TSV Altensteig

Handball-Württembergliga, Männer: Die Partie in der Hinrunde verlief knapp / Waiblingen gegen Oberstenfeld gefordert



Trainer Alexander Schurr und Remshalden wollen ihre Serie fortsetzen. Als einziges Team der Liga sind sie noch ungeschlagen. Bild: Steinemann

(pm). Wegweisende Partien erwarten die Handballer der SV Remshalden, Tabellenzweiter in der Württembergliga Nord, in den kommenden Wochen. Mit dem TSV Altensteig kommt am Samstag ein sehr robust spielender Gegner in die Stegwiesenhalle nach Geradstetten. In der Hinrunde sicherte sich die SVR erst in letzter Minute den Sieg (27:25).

SV Remshalden (2. Platz, 29:5 Punkte) – TSV Altensteig (8. Platz, 19:15 Punkte; Sonntag, 17 Uhr). Mit dem letzten Spiel vor der dreiwöchigen Fasnachtspause, gegen Ostfildern, war SVR-Trainer Alexander Schurr nicht zufrieden, trotz des 30:26-Erfolges. „Es war ein typisches Kampfspiel, wir hätten es deutlicher gestalten müssen.“

Gut gewappnet sollte die Mannschaft um Kapitän Markus Tögel am Sonntag sein. Remshalden hat die beste Abwehr der Liga und trifft auf das Team mit der zweitbesten – Altensteig. Im Angriff läuft es bei den Schwarzwäldern dagegen nicht so rund. Die Mannschaft von Trainer Nenad Gojsovic hat in keinem Spiel mehr als 30 Tore kassiert, dafür aber auch selbst erst zweimal über 30 erzielt. Stark ist aber der wurfgewaltige Rückraum mit Max Fuhrmann und Veljko Saula. Alle Spiele gegen die Topteams verliefen eng. Die Gastgeber sind also gewarnt. Sie sind als einziges Team der

Liga noch ungeschlagen und wollen es auch bleiben. Schurr erwartet ein enges Spiel und fordert volle Konzentration. Hinter dem Einsatz von Kenneth Eckstein (Nasenbeinbruch) steht noch ein Fragezeichen, auf den Rest des Kaders kann der Trainer zurückgreifen.

VfL Waiblingen (10. Platz, 12:22 Punkte) – SKV Oberstenfeld (7. Platz, 20:14 Punkte; Samstag, 20 Uhr). Nach dem Rücktritt von Trainer Dominic Schaudt liegt die Verantwortung für die Waiblinger Handballer bis zum Saisonende beim Sportlichen Leiter und bisherigen Co-Trainer Maik Hammelmann. Die Mannschaft habe super mitgezogen und gut trainiert.

Das Hinrundenspiel in Oberstenfeld hatte der VfL knapp mit 29:27 für sich entschieden. Selbstverständlich will er jetzt einen Heim Sieg. Dafür müssen allerdings die Shooter Sauerland, ehemals 2. Bundesliga, und Koch frühzeitig in den Griff bekommen werden. Zudem gilt es, das Duell gegen Torhüter Uhl zu gewinnen.

Bis zum Saisonende steht laut VfL die Entwicklung der Mannschaft sowie der einzelnen Spieler im Vordergrund. Zudem will das Team so rasch wie möglich den Klassenerhalt sichern. Allerdings: Zu den Langzeiterverletzten Babjak, Müller (beide Knie) und Baumann (Handbruch) hat sich jetzt

auch Christian Tutsch gesellt (Schulterprobleme). Da ist die Verstärkung durch den ehemaligen Mundelsheimer Linkshänder Tobias Henkel bis zum Saisonende willkommen. Zudem werden die beiden A-Jugendlichen Jan Hellmann und Lukas Ader Württembergliga-Luft schnupfern.

SF Schwaikheim (11. Platz, 11:23 Punkte) – SV Vaihingen (14. Platz, 1:33 Punkte; Sonntag, 17 Uhr). Den Sportfreunden steht nach der langen Pause erneut ein wichtiges Spiel gegen einen Konkurrenten im Abstiegskampf bevor. Vaihingen steht zwar mit bisher nur einem Pluspunkt am Tabellenende, hielt jedoch häufig lange mit und geriet erst gegen Schluss der Spiele entscheidend ins Hintertreffen. Schwaikheim gewann das Vorrundenspiel nur knapp mit 28:27 und sollte folglich gewarnt sein.

Die Sportfreunde haben bislang in der Rückrunde zwei Gesichter gezeigt. Schwach waren die Auftritte gegen Ostfildern und Leonberg, stark jene gegen den Tabellenführer Weinsberg und vor allem gegen Oberstenfeld. Gegen Vaihingen gilt es von Beginn an, zu kämpfen und Siegeswillen zu zeigen. Mit einem Heimsieg könnten die Schwaikheimer den Vorsprung auf die Abstiegsplätze entscheidend ausbauen. Die Sportfreunde müssen auf Maik Gronwald und Armin Roth verzichten.

Spitzenspiel: Zweiter gegen Dritter

Handball-Württembergliga, Frauen: Die SF Schwaikheim erwarten die Bundesliga-Reserve aus Herrenberg

(sch/pm). Im Top-Spiel der Handball-Württembergliga Nord empfängt der Tabellenzweite SF Schwaikheim am Sonntag die SG H2Ku Herrenberg II. Bei einem Sieg hätten die SF vier Pluspunkte Vorsprung auf den Dritten.

SF Schwaikheim (2. Platz, 25:5 Punkte) – SG H2Ku Herrenberg II (3. Platz, 23:9 Punkte; Sonntag, 15 Uhr). Fast vier Wochen hatten die Sportfreunde Zeit, sich von der Niederlage in Nordheim zu erholen. Nun kommt es zum Spitzenspiel gegen den Tabellenritten. Die Bundesligareserve aus Herrenberg verlor in der Fasnachtspause wie die SF in Nordheim. Im Hinspiel hatten die Schwaikheimerinnen die SG nach einer überragenden Leistung mit 34:25 besiegt. Allerdings kann es sein, dass Spielerinnen aus dem Bundesliga-Kader Spielpraxis im Perspektivteam erhalten. Gespannt darf

man sein, wie Schwaikheim die lange Pause und die Niederlage verdaut hat. Schwaikheim muss sich wieder auf die Stärken der Vorrunde besinnen: aus einer starken Abwehr schnelle Angriffe aufziehen und einfache Tore erzielen. Saskia Stimmler absolviert studienhalber einen Auslandsaufenthalt und steht in dieser Saison nicht mehr zur Verfügung. Dafür wird Rückkehrerin Dana Erger wieder auflaufen und die Lücke schließen. Der Trainerin Kerstin Zimmermann steht somit wieder ein voller Kader zur Verfügung.

© Ausschnitte auf zvw.de/sportvideos

HSG Hohenlohe (12. Platz, 4:26 Punkte) – SSV Hohenacker (10. Platz, 12:20 Punkte; Samstag, 18 Uhr). Nach dem Sieg gegen Schorndorf hatte der SSV drei Wochen Pause. Die nutzten die Spielerinnen, um ihre Blessuren auszukurieren. „Gegen Schorndorf haben wir wieder in der Crunch-Time die nötige Ruhe bewahrt“,

sagt die Trainerin Britta Volz. „Und konditionell konnten wir auch punkten. Das zeigt, dass sich manche Quälerei im Training lohnt.“ Jetzt steht Hohenacker vor dem nächsten Vier-Punkte-Spiel gegen Hohenlohe. Hohenlohe hat noch Chancen auf einen Nichtabstiegsplatz. Nach dem Sieg vorige Woche gegen Schorndorf hat es zwar noch acht Punkte Rückstand. „Das machte den Gegner aber sehr gefährlich, zumal er ein Heimspiel hat“, sagt Volz. Hohenlohe verfügt mit Stefanie Wolf über eine großgewachsene Rückraumspielerin, die gefährlich sei im Eins-gegen-eins und zudem beweglich und lauffreudig. Hohenlohe spielt schon seit mehreren Jahren in dieser Formation zusammen und sei deshalb eingespielt. „Angst müssen wir aber nicht haben. Wenn wir uns auf unsere Abwehrstärke konzentrieren, dann schauen wir den Sieg heim.“ Bis auf Nadine Hügler sind alle Spielerinnen wieder an Bord. Auslandsrückkehrerin Mareen Laible ist erstmals wieder dabei.

SG Schorndorf (13. Platz, 2:28 Punkte) – SG Leonberg/Eltingen (5. Platz, 18:14 Punkte; Samstag, 18 Uhr). Gegen Hohenlohe verfehlte Schorndorf den erhofften Sieg, mussten sich mit 25:26 beugen. Zwar war die SG auf einem guten Weg, führte in der 52. Minute mit drei Toren. Dann indes hielten die Schorndorferinnen mit den Schiedsrichtern: Innerhalb von fünf Minuten kassierten sie drei Zeitstrafen und zwei Siebenmeter. „Im Gegenzug erhielten wir bei Fouls nicht einmal einen Freiwurf“, sagt die Trainerin Sabine Berger. Dadurch sei ihre Mannschaft verunsichert worden und aus dem Tritt gekommen. „So was habe ich noch nie erlebt.“

Entsprechend schwierig sei nun die Motivation für das Spiel gegen Leonberg, das gut in die Rückrunde gestartet ist und alle Spiele deutlich gewann. Die Mannschaft sei sehr ausgeglichen besetzt und spiele Kontexture, sagt Berger. Im Hinspiel unterlag Schorndorf mit 27:39. Die SG Schorndorf ist komplett.